

Jesaja 6

Jesaja, der Prophet, erinnert sich: Einmal (1) ...**sah ich Gott-den-Herrn auf einem sehr hohen und erhabenen Thron sitzen, und Sein Königsmantel-Saum füllte die Tempelhalle.** (2) **Seraphim**, Engel-aus-Feuerlohen, **standen über Ihm, ein jeder hatte sechs Flügel. In zweien verbargen sie ihr Gesicht, mit zweien verbargen sie ihre Füße, und mit zweien schwebten sie.** (3) **Und einer rief dem anderen zu: „Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zewaoth** (Engelscharen), **alle Lande sind Seiner Ehre voll!“** ... (8) **Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie Er sprach: >Wen soll Ich senden? Wer will unser Bote sein?< - Da sprach ich: „Hinnení, hier bin ich, schelachéni, sende mich!“**¹

LukasEvangelium 2 : 8-14

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des HERRN Engel/Bote trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr . Und der Engel/Bote sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ - Und alsbald war da bei dem Engel/Boten die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den Menschen Seines Wohlgefallens“.

1

Weihnachten ist unvergesslich. Weihnachten gehört zu den frühesten Erlebnissen, an die wir uns erinnern. Und es zählt zum Letzten, das wir einmal vergessen werden. Dass es so ist, liegt nicht zuletzt an den Krippenspielen. Lieben Sie Krippenspiele? Jeder Christenmensch sollte irgendwann mitgewirkt haben. Im Kindergarten und Grundschulzeit haben viele schon alles gespielt. Haben debütiert als >drittes Schaf<, avanciert zu >Ochs und Esel<. Mancher spätere Pastor hat mit sechs Jahren als >Hirte< angefangen oder fand sich schön im Ornat der >Heiligen drei Könige<... Ich z.B. war zweimal der >Josef< – obwohl ich evangelisch bin. >Maria< war ich nie, aber damit kann ich leben. Was mich dgg wurmt, ist, dass ich´s nie zum >Verkündigungengel< gebracht habe - die einzige echte Sprechrolle in der Weihnachtsgeschichte. Zu spät, jetzt ist man aus dem Alter raus. – Oder geht noch was ?

Engel sind ja ganzjährig gefragt. Engel haben ja auch außerweihnachtlich Konjunktur. Nicht unbedingt die biblischen Engel, die einem in den Weg treten und sagen, was Gott meint. Beliebte sind die Schutzengel, die schirmen und puffern, die alle Wünsche ablesen und uns blind beständigen. In der Bahnhofsbuchhandlung gibt es ein Magazin, das heißt ENGEL. Unglaublich, was es alles gibt zum Thema. Und was es an Zubehör gibt. Engel als Handschmeichler aus Holz oder Messing, die Wärme aufnehmen und abgeben. Es gibt „Engelrufer“, kleine

¹ Das hier verwendete Wort für „Bote“/ **Schaleach** meint den „Geschickten“, den „Gesandten“, der wie ein verlängerter Arm Gottes agiert und wie ein abgeschossener Pfeil die Zielgruppe ansteuert, die der Himmel in den Blick genommen hat. Jesaja wird Überbringer und Zusteller der Gottesnachricht, auch wenn er zunächst kein Gehör finden wird. - Ein anderes biblisches Wort für „Engel/Bote“ im engeren Sinn ist der **Maleách**, der die Arbeit Gottes (Melocháh) verrichtet. So verschieden die beiden Begriffe nach ihrem Wortstamm auch sind, im „Casting“ überschneiden sich die Personen. Neben den „rein“ himmlischen Engeln werden in der Bibel auch irdische Menschen zu Maleachim, so die Propheten Maleachi (Mal 3:1) und Haggai (Hag 1:13), ja sogar Priester werden „Boten“ Gottes genannt (Koh 5:5, Mal 2:7). Vor diesem Hintergrund darf, ja soll vielleicht sogar gefragt werden, wer dieser namenlose Verkündigungengel ohne Flügel auf dem Hirtenfeld bei Bethlehem war. Und ist. Oder sein *könnte*.

Glöckchen, die man bei sich trägt, und jeder Glöckchenschlag, jedes Pling-Pling ruft den persönlichen Engel herbei, verspricht die Werbung. Das ganze für nur 59,-€, also quasi geschenkt. Engel, die nur für mich allein da sind, die meine individuellen Bedürfnisse ahnen, bedienen und befriedigen, die haben Konjunktur (und ersetzen Gott, und Geist, und Christus, mithin das komplette Gegenüber des christlichen Glaubens). Wer mal den Engel der Weihnachtsgeschichte gespielt hat, weiß: so einer ist das nicht. Der Engel der Weihnachtsgeschichte hat ein anderes Profil.

Es ist Weihnachten. Heute Nacht ist alles möglich. Heute fließen die Zeiten ineinander, und sie alle sind da, die biblischen Gestalten, heute ist die ganze Kirche ihre Bühne. Und nun, aus nächster Nähe, schauen wir uns diesen Verkündigungengel genau an. Lassen Sie ihn nicht aus den Augen. Vielleicht geht da doch noch was. **Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren,“ -**

2

...des HERRN *´Angelos`/´Engel`* - zu Deutsch *´Bote`²*... wo kommt der **Bote** des Nachts so plötzlich her?

° Wo kommt der eigentlich her?³ „*Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär*“, sang Martin Luther in seinem Weihnachtslied. Möglich ist das, aber streng genommen lässt die Weihnachtsgeschichte das (bewusst?) im Dunkeln. Wen *der Himmel schickt*, der muss nicht von hoch oben kommen. **Boten** sucht sich Gott auch auf Erden. Jesaja etwa hörte einst, wie Gott sich **Boten** suchte, unter uns Erdenmenschen. Jesaja **hörte die Stimme des Herrn, wie Gott sprach: >Wen soll Ich senden? Wer will unser Bote sein?< - Da sprach** Jesaja: „**Hinnení, hier bin ich, schelachéni, sende mich!**“ Manchmal sucht der Himmel gezielt nach Boten, die im Milieu zuhause sind. Gott sprach: **Wer will unser Bote sein?< - Da sprach** Jesaja: „**Schelachéni, sende mich!**“ ... Schauen Sie sich den Gottesboten einmal aus nächster Nähe an, wie er da mitten in der Weihnacht zwischen den Hirten steht. Was ist das für einer?

° Was macht dieser Engel eigentlich sonst? Also, wenn er nicht gerade an Heiligabend im Krippenspiel auf der Bühne steht? Ob er heute Abend leicht erschöpft ist, weil er Kinder hat, die am Heiligabend aufgedrehter sind als sonst? Ob er, zum Ärger der Familie, bis in den Nachmittag noch am PC gesessen hat, die letzten Emails zu beantworten?

° Wie sieht er aus, der Bote Gottes? Trägt er eine goldene Lockenperücke oder noch seinen Büroanzug, Arbeitsmontur oder Kittel, wie geradewegs vom Dienst rüber in die Kirche gehuscht? Oder hat er sich für Weihnachten umgezogen?

° Wie alt schätzen Sie ihn? Wie alt sollte man sein, um einen glaubwürdigen Verkündigungengel zu spielen: Kind oder mittleren Alters oder lebenserfahren ergraut?

² Das eine hebräische Wort für Bote ist „Maleách“, vom Verbum L-A-CH, „mit einem Auftrag schicken“, „senden“.

³ ° Wo ist der Bote anschließend hin? Ist er im Heer der Heerscharen der Engel aufgegangen, und mit dem Chor der Engel ab in den Himmel? Oder ist er anschließend nach dem Gottesdienst nach Hause, Haustür zu, nichts mehr machen außer Geschenke auszupacken, mit Kindern, Eltern und Freunden gut zu essen, um Weihnachten zu feiern? Oder hatte er noch einen Auftritt, diese Nacht?

° Wie heißt der eigentlich? *Himmlische* Engel haben oft Namen: Michael, Raphael, Oriel, Gawriel. Dieser hier hat keinen Namen. *Noch* keinen Namen.

Und des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie... schauen Sie nur: dieser Gottesbote hat Ausstrahlung. Irgendwas **leuchtet** aus ihm heraus und taucht seine Umgebung in geheimnisvolles Licht. **Klarheit** verbreitet er. Die Hirten schauen hin, und etwas von ihm *geht auf sie über*.

3

Liebe Weihnachtsgemeinde, merken Sie, was gerade passiert? Vor uns die Weihnachtsgeschichte. Die Darsteller auf der Bühne spielen es nicht runter. Sie *sind*, was sie spielen, wie man in einem mitreißenden Theaterstück erlebt. Und dann geschieht, was schon den ersten Christen passiert ist: Der Engel verströmt eine *'imaginative Kraft'*⁴.

Es ist wie beim Mienenspiel zwischen Eltern und Neugeborenen. Säuglinge auf dem Wickeltisch animieren ihre Eltern zu erstaunlichen schauspielerischen Leistungen. Eltern beugen sich über sie, sprechen magnetisierend auf sie ein und reißen die Augen weit auf. Das Kind schaut sich das Schauspiel gebannt an. Und das Leuchten des Elterngesichts springt über auf das Kindergesicht. °Mutter lacht Kind an. Kind lächelt zurück und lernt das Lachen. °Das Kind dreht sich zum ersten Mal auf den Bauch, Eltern sind fassungslos begeistert, und das Kind sprüht: Ah, das war jetzt gut! °Vom Antlitz der Geschwister lernt es seine Stirn runzeln, °vom Schalk des Opas die verschmitzte Verlegenheit. - Genau sowas passiert, meinten die ersten Christen, wenn wir Engel beobachten. Wir schauen sie unverwandt an, und siehe, ihr **Leuchten** wandert auf uns über. **Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, ... Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude...“** -

Haben Sie eine plausible Erklärung, warum sich an Heiligabend Leute in die Kirchen aufmachen, und eine Stunde vorher Plätze einnehmen? - Um dabei zu sein, wenn das Licht *uns erfasst*. Wenn wir dem Engel ähnlich werden.

4

Liebe Weihnachtsgemeinde, ich weiß, Sie halten das für weit hergeholt. Aber schauen Sie sich um, wie viele Gottesboten heute Abend unter uns sind. Ohne Zweifel, Boten Gottes gibt es. Sonst wären wir alle heute Nacht nicht hier. Jeder von uns hatte irgendeinen Menschen, der ihm Weihnachten „**verkündet**“ hat. °Der gesagt hat: 'Weihnachten ist unvergesslich, das musst man erlebt haben!' Es muss wen gegeben haben, °der uns die Worte beigebracht hat „*Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging ...*“. Irgendwer °hat uns mitgenommen zum ersten Krippenspiel und die ersten Weihnachtslieder

⁴ Donald Winnicott und Ellen Stubbe haben Engel als religiöse „Übergangsobjekte“ bezeichnet. Wir begegnen ihnen und betrachten sie, und Gott lässt, was wesentlich ist, von ihnen auf uns Betrachter übergehen. Wir eignen uns eine Engelebenbildlichkeit an, in der sich Gottebenbildlichkeit überträgt. Was hier sehr wissenschaftlich-abstrakt klingt, ist uns allen vertraut, wenn wir uns erinnern, wie Eltern mit ihrem Säugling kommunizieren.

vorgesungen. Irgendwer °hat uns mal gesteckt, dass es Gott gibt. Irgendwer °hat uns mal das Beten beigebracht und gesagt: „**Fürchte dich nicht**, du bist nicht allein, niemals. **Fürchte dich nicht**, deine dunklen Zeiten sind behütet“. Als Gott fragte: **Wer will Mein Bote sein?**, hat irgendwer geantwortet: **Hinnéni, hier bin ich!** Ich kümmere mich um das Kind. **Sende mich!** –

Und deswegen sollten wir dem Engel des HERRN einen Namen geben, den Namen unserer Eltern, oder den Namen der Großmutter. Den Namen einer Kollegin, die sich gegen das verächtliche Geblödel im Büro behauptet und sagte: Ich glaube an Gott. Die Namen von Lehrern, die uns ein geistliches Gegenüber waren. Des **HERRN Bote** hat viele Namen, erinnern Sie sich.

*

Und wenn die **Klarheit des HERRN** uns **leuchtet**, wenn uns **klar** wird: Weihnachten braucht Boten, dann sollten Sie mal ganz Ohr sein. Wenn es in den vollen Heiligabendkirchen still ist, so still, als hielten tausend Menschen den Atem an, dann können Sie es hören. Wie der HERR leise fragt: **Wer will – heute - Mein Bote sein? Wen soll Ich senden?** ... Wir müssen nichts sagen. ER wird es merken, wenn jemand still antwortet: **Hinnéni, hier bin ich. Schelachéni, sende mich.** Geben Sie dem Engel Ihren Namen. Sie haben das Zeug zum Träger der Botschaft. Und es gibt so viele, die nur drauf warten, dass mal einer kommt und ernsthaft sagt: **Fürchte dich nicht**, denn wir sind nicht allein. Nicht allein mit diesem Fest. Nicht allein mit der Schule. Nicht allein mit dem Berg von Arbeit. Nicht allein, wenn wir schwarz sehen. Nicht allein mit dem nächsten Jahr. **Fürchte dich nicht.** - Krippenspiele, es ist nie vorbei. Es ist nie zu spät.

Amén

Fürbitten

Heiliger Gott und Quelle allen Lebens, in einer der dunkelsten Nächte des Jahres hast Du Dein Licht aufgehen lassen. Lass dieses Licht auch auf uns fallen.

Stärke uns alle und **lass uns finden, wonach wir suchen**, wonach wir uns sehnen: Verständnis für unsere Schwächen. Vergebung für das, was wir schuldig geblieben sind. Trost, wo wir niedergeschlagen sind. Und Mut in allem, was uns Angst macht.

An diesem Abend, wenn wir an Deine Friedensverheißung erinnern, bitten wir **für Menschen, die jetzt in Gefahr sind**: die auf der Flucht sind vor Willkür und Gewalt, die keine Ruhe finden aus Angst um ihre Familien, die in Zwangslagen festsitzen, und nicht wissen, was werden soll. HERR, setze dem Unmenschlichen eine Frist.

Wir bitten Dich für die **Menschen unserer Stadt**, für alle, die's gut haben, aber denen die Festtage trotzdem schwerfallen: für die, **die übers Jahr einen vertrauten Menschen verloren** haben, wenn alles heute Abend daran erinnert, wie sehr er fehlt. Lass sie mit ihren Erinnerungen nicht allein.

Wir bitten Dich **für Deine Kirche, für alle, die von Dir wissen und Dir heimlich vertrauen**: Hol sie in Dein Licht. Lass alle, die etwas von Dein Leuchten in sich tragen, auch weitergeben an andere. Sprich deutlich, wenn Du fragst: Wer will Mein Bote sein? Und lass uns zu denen zählen, von denen man einst sagen wird: „*Dieser war auch mit Jesus von Nazareth*“ (Mt26:71).

Wir bitten Dich für all jene, **die heute einfach nur froh und ausgelassen sind**: Behüte die Erwachsenen vor den falschen Themen. Bewahre die Kinder vor Überdruss und mach, dass niemand etwas Gezwungenes tun muss. Und erhalte allen, die gern leben, die Lebenslust.

Amén.